

Grimms Märchen jetzt widerlegt!

Esels, Hund, Katze und Hahn kommen zurück in ihre wahre Heimat

Landkreis Osterholz. Nachdem in Bremen lange darüber gerätselt wurde, wo die Bremer Stadtmusikanten nun wirklich herkommen, konnte der ehemalige Heimatforscher Klaus-Peter Schulz eindeutig feststellen, dass die Bremer Stadtmusikanten in Osterholz-Scharmbeck Zuflucht bekommen haben. Dieses geht aus Aufzeichnungen des inzwischen verstorbenen Heimatforschers hervor.

So ist es gewesen:

Der Esel, der als erster den Marsch Richtung Bremen antrat, hatte den weitesten Weg. Er kam aus Bederkesa und war beim dortigen Müller beschäftigt. Die Mühle in Bederkesa wurde 1677 gebaut und brannte 1881 durch Blitzschlag total ab. Der Esel hatte in seiner Zeit die Säcke beim Müller Volkmann unverdrossen zur Mühle getragen. Als die Kräfte des Esels nachließen, machte er sich auf dem Wege nach Bremen. Nachdem er bezüglich einer neuen Anstellung in Bremervörde erfolglos war, zog er weiter in Richtung Gnarrenburg. Dabei kam er an der Mühle in Gnarrenburg vorbei. Dort war ein Hund zu Hause, dem ein ähnliches Schicksal drohte, wie dem Esel. Weiter gingen die beiden über Karlshöfen, Ostersode und Hüttenbusch. **In Hüttenbusch wurde die Katze ins Team aufgenommen.** Bei der Worpstedter Mühle kam der Hahn dazu. Die Wege im Moor waren schwer zugänglich, so dass die Tiere beschlossen, in der Nähe von Osterholz-Scharmbeck zu übernachten. Sie konnten nicht wissen, dass die von ihnen gefundene Hütte ein Domizil der Räuber war.

Dieses im Märchen als „Räuberhaus“ benannte Haus stand noch bis circa 1850 dort. Dafür gibt es von Heimatforscher Klaus-Peter Schulz eindeutige Beweise, die dem Heimatmuseum in Osterholz-Scharmbeck jetzt übergeben worden sind. Ihren ursprünglichen Plan, nach Bremen zu ziehen, um da als Stadtmusikanten tätig zu werden, gab das Quartett auf. Es gefiel ihnen an dieser Stelle bei Tietjens Hütte so gut, dass sie sogar bis zum Lebensende dort blieben.

Obwohl es den Hanseaten



Kommen sie endlich zurück in ihre wahre Heimat und leisten dem Bullen vorm Rathaus Gesellschaft? Der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn bildeten bisher das musikalische Quartett der „Bremer Stadtmusikanten“. Es konnte nun sicher belegt werden, dass sie eigentlich Osterholz-Scharmbecker sind.

Foto: Fotolia/jokapix; Archiv

bekannt war, dass die Stadtmusikanten niemals in Bremen waren, wurden sie Bremer Stadtmusikanten genannt. Die Entdeckung, dass sie in Osterholz-Scharmbeck gelebt haben, dürfte aber wie eine Bombe einschlagen. Offensichtlich fanden die Tiere hier einen Ort, der ihnen besser als Bremen gefiel. Bevor sie sich aber hier heimisch fühlen konnten, mussten sie nach einigen Nächten die dort eigentlich wohnenden Räuber vertreiben. Da die Räuber von den „Bremer Stadtmusikanten“ verjagt wurden, bildete sich um Osterholz-Scharmbeck herum ein Ort, der noch heute eher als idyllisch bezeichnet werden kann. Verbrecher und Räuber machten jahrhundertlang einen großen Bogen um Osterholz-Scharmbeck.

Die Entdeckung dieser historisch sehr wichtigen Angelegenheit war eher zufällig.

Der ehemalige Leiter des Heimatmuseums hatte in seinen eigenen Aufzeichnungen Informationen über das frühere, vor 1850 dort stehende Haus, das später als

Tietjens Hütte aufgebaut wurde. Danach war dieses Haus, das gewissermaßen im oder am Wald stand, der Zufluchtsort von Hahn, Katze, Hund und Esel. Der Ort war geradezu ideal. Nachdem sie von ihren bisherigen Besitzern eher schlecht behandelt wurden, fanden sie in der Hütte - in dem Räuberhaus - ideale Bedingungen. Durch das gute Zusammenwirken waren sie im Haus bei Tietjens Hütte eine starke Einheit. Interessant war, dass die Tiere ganz offensichtlich bis zu ihrem Tode wirklich im Haus geblieben sind. Dieses konnte durch Grabungen im Moor ganz genau festgestellt werden. Durch die in Mooren vorhandenen Humin- und Gerbsäuren werden Haut, Gewebe, Haare und Knorpel gegerbt und somit konserviert. Dadurch konnte bewiesen werden, dass es im Teufelsmoor die Bremer Stadtmusikanten tatsächlich gegeben hat.

Bürgermeister Torsten Rohde aus Osterholz-Scharmbeck zeigte sich über diese Erkenntnis sehr glücklich, zumal dieses für Osterholz-Scharmbeck fremdenverkehrsartig eine bedeutende

Rolle spielen würde. Derzeit werde überlegt, ob der Slogan der Kreisstadt - „Osterholz-Scharmbeck, die Gartenstadt am Teufelsmoor“ - durch den Zusatz:

„Heimat der Osterholz-Scharmbecker Stadtmusikanten“

ergänzt werden sollte. Außerdem solle geprüft werden, ob an den Ortseingangsschildern ein deutlicher Hinweis auf die Stadtmusikanten gebracht werden müsse. Die Leitung des Osterholz-Scharmbecker Heimatmuseums sei außerordentlich erfreut, weil das Heimatmuseum durch die Präsentation dieser Funde eine weltweite Bedeutung erlangen könnte. Landrat Bernd Lütjen sieht Chancen, dass durch diese Funde die wirtschaftliche Basis des Heimatmuseums eine erhebliche Verbesserung erfahren könnte und dass das Heimatmuseum, so wie das Krankenhaus, aus den roten Zahlen heraus kommt. Aus ganz Deutschland könnten Busse zur Besichtigung dieser Funde anfahren. Derzeit werde überlegt, wo entsprechende Bus-

parkplätze eingerichtet werden könnten. Die Besitzerin von Tietjens Hütte, Meike Hollenbeck, die mit dieser neuen Entdeckung konfrontiert wurde, zeigte sich erstaunt und auch glücklich, dass damit Tietjens Hütte eine Tradition bekomme, die tatsächlich bis ins 18. Jahrhundert zurück reicht. Auch der Pächter von Tietjens Hütte, Jörg Böhnke, war äußerst überrascht und froh zugleich über diese Entdeckung. Möglicherweise könne es bald sogar ein Gericht „Osterholz-Scharmbecker Stadtmusikanten“ auf der Speisekarte geben.

Der Herausgeber des Märchenbuchs „Grimms Märchen“ wolle sich zunächst noch nicht festlegen. Da es eine historische Bedeutung habe, müsse man erst einmal mit der Hansestadt Bremen verhandeln, wie weit diese bereit wäre, sich die Beibehaltung des Titels „Bremer Stadtmusikanten“ etwas kosten zu lassen. Der in Bremen ansässige Verlag Temmen gibt das Buch inzwischen auf arabisch, plattdeutsch, englisch und niederländisch heraus. Außerdem gibt es eine Sonderausgabe in Deutsch (alle Bücher beim Anzeiger erhältlich).

Ob dann die Stadtmusikanten nicht mehr „Bremer Stadtmusikanten“, sondern „Osterholz-Scharmbecker Stadtmusikanten“ heißen werden, ist noch nicht sicher, denn schließlich wurden Osterholz-Scharmbeck erst 1929 die Stadtrechte verliehen. Es ist dann nicht ausgeschlossen, dass die Stadtmusikanten die „Osterholz-Scharmbecker Dorfmusikanten“ heißen. Eine Bürgerbefragung sei nun ebenfalls im Gespräch.